Neue Bockkäfer aus Niederländisch Indien

von

Dr. K. M. Heller, (Dresden).

(Mit Taf. 5).

Parandrocephalus g. n.

Callichromidarum prope Dictator Thoms.

Mandibulae forcipatae, capite paulo breviores, basi alte lateraliter compressae. Caput magnum transversum, subdepressum, margine antico utrinque aurito, labium anguste transversum, maxillae occultae, palpi maxillares articulo ultimo duobus praecedentibus longiore, apicem versus sensim perpaulo dilatato. Oculi frontali, haud granulosi, margine antico fortiter sinuato, lobo inferiore transverso. Antennae corporis dimidia parte paulo superantes, articulo primo brevi, depressiusculo, margine apicali angulo externo subacuto, articulo tertio omnibus longissimo, sequentibus longitudine sensim apicem versus decrescentibus, serratis, ultimo oblongo. Prothorax transversus, margine antico lobatim subproducto, margine basali utrinque subsinuato, lateribus angulato-tuberculatis. Scutellum trigonum. Elytra elongata, apicem versus sensim angustata, apice singula rotundata. Coxae anticae ex mesosterno paulo exstantes, extus fortiter angulatae, acetabula postice aperta, coxae intermediae ad meso-epimera apertae. Femora subclavata, antica breviores, postica longiores, segmento quarto abdominali superantes, tibiae inermes, posticae compressae, sulco longitudinali externo indistincto. Tarsi postici articulo primo, duobus sequentibus, articulo ultimo duobus praecedentibus unitis aequilongo. Abdomen sternitis sex. Foramina odorifera distincta.

Die Schwierigkeit diesen aberranten Cerambyciden in das LACORDAIRE'sche System (Genera des Coleoptères, VIII, p. 402) einzureihen darf nachdem, was A. LAMEERE anlässlich seiner Prioniden-Studien (Ann. Soc. ent. Belgique XLV, 1901, p. 314) und QUEDENFELDT gelegentlich der Beschreibung von *(Omoptycha =) Dictator* THOMS. (Berl. Ent. Zeit. 1883, XXVII, p. 132) sagen, nicht Wunder nehmen. Ein Bestimmungsversuch nach LACORDAIRE's Tabelle mit der vorliegenden Gattung würde auf die Poecilopeplidae oder, da man die Kopfform doch nicht normal nennen kann, auf die Dorcaceridae führen, mit denen sie sicherlich keinerlei Verwandtschaft, wohl aber eine solche mit *Dictator* THOMS. hat, der trotz der hinten offenen vorderen Gelenkspfannen, trotz der aussen winkeligen Vorderhüften und anderer Widersprüche zu den Callichromiden gestellt wird. [1]) Bei der grossen Übereinstimmung in allen wesentlichen Punkten wie Augen, Fühler, Fühlerhöcker, Vorder- und Mittelbrust und Hüften, so wie deren Gelenkspfannen, Abdomen und Beine mit *Dictator*, von dem sich die neue Gattung aber wesentlich durch den unförmigen Kopf, mit den langen Mandibeln und den an den Seiten bewehrten Halsschild unterscheidet, zögere ich nicht, ihr die systematische Stellung neben der THOMSON'schen Gattung zu geben, muss es aber späteren Untersuchern überlassen, eine neue Gruppierung der Callichromiden auszu arbeiten. Typus der Gattung ist:

Parandrocephalus eversor sp. n. (Taf. 5, Fig. 1).

Rufo-testaceus, subtiliter fulvo-pilosus, mandibulis, prothorace margine basali, scutello, meso-epimeris, meta-episternis, coxis trochanteribusque posticis ut antennarum dimidia parte apicali, nigris; fronte inter antennas sulco mediano, vertice subtiliter, latera versus rude punctato, genis longitudinaliter plicatis; prothorace transverso, margine basali antico angustiore, disco basique utrinque subcallosis; elytris alutaceis, in quarta parte basali fere denudatis, reliquis dense tomentosis, latitudine basali duplo dimidiaque parte longioribus,

[1]) Coleopterorum Catalogus, Pars 39 von Aurivillius, p. 302; nach genanntem Autor stellt die von mir Ann. Belg. LVI, 1912, p. 274, beschriebene subsp. *bretschneideri* eine gute Art dar.

apice cingulis rotundatis, basi intra humerus longitudinaliter subimpressis; capite subter fortiter transverse plicato; prosterno margine antico subgranuloso; metasterno abdomineque vix punctatis, sternitis abdominalibus margine postico nigris, sternito ultimo margine apicali in medio inciso (♀?); tibiis posticis paulo incurvatis.

Long. tot. 49, elytrorum 33, antennarum 29, prothoracis 7.5, mandibularum 6.5, latitud. humeral. 13 lat., capitis 10 mm.

Patria. Sumatra, Padangsche Bovenlanden.

Unicum in coll. Doctoris H. J. VETH, 's-Gravenhage.

Rötlich gelbbraun, fein und spärlich, die Flügeldecken, das basale Viertel ausgenommen, dicht goldgelb tomentiert, Mandibel, die letzten sechs Fühlerglieder, das Schildchen, die Epimeren der Mittelbrust, die Episternen der Hinterbrust, die Hinterhüften, teilweise auch die Vorder- und Mittelhüften, so wie die Hinterränder der vier vorderen Bauchsternite schwarz, die Flügel schwärzlich, etwas blau schimmernd. Mandibel aussen, in der Basalhälfte, matt, fein zerstreut punktiert, etwas uneben, an der Basis mit kleinem Tuberkel, innen leicht konkav, ungezahnt, die Spitze etwas schräg abgestumpft. Kopf quer rundlich, flach gedrückt, am Vorderrande beiderseits ohrartig aufgeworfen, dahinter mit eingeschnürtem Seitenrande, Scheitel spärlich und fein, an den Seiten grob punktiert, die Schläfen mit ungefähr 8 groben Längsfalten, die Backen, unterhalb dem queren unteren Augen lappen, glatt. Fühler leicht gesägt, wenig länger als der halbe Körper, das erste Glied ungefähr doppelt so lang wie breit, mit schwach abgeschrägtem Spitzenrande, das zweite Glied das längste, $1^1/_2$ mal so lang wie das dritte, die folgenden an Länge allmälig abnehmend. Halsschild quer, der lappenartig vorgezogene und dichter goldgelb behaarte Vorderrand breiter als der Hinterrand, die Seiten mit grobem stumpf konischen Zapfen in der Mitte, Oberseite etwas runzelig, uneben und undeutlich und ungleichmässig fein punktiert, beiderseits auf der Scheibe je eine rundliche undeutliche, beiderseits am Hinterrande eine deutlichere und längliche Schwiele, Hinterrand schwärzlich, beiderseits leicht geschweift. Schildchen gleichseitig dreieckig, matt schwarz, mit schwach eingedrückter Mittellinie. Flügeldecken $2^1/_2$

mal so lang wie breit, an den Schultern mit kurzem Längseindruck und kaum wahrnehmbarer Andeutung von je zwei feinen Längsrippen, im basalen Drittel, namentlich nach den Seiten zu spärlich (abgerieben?), im übrigen dicht und fein goldgelb tomentiert, so weit die vom Toment freien Stellen erkennen lassen, in der Umgebung der Schulter fein zerstreut, im übrigen sehr dicht fein runzelig punktiert. Hinter dem Schildchen, an der Naht und ungefähr so lang wie ersteres mit eingedrückter Furche. Unterseite des Kopfes mit dichten feinen Querfurchen. Vorderrand der Vorderbrust durch eine Querfurche abgesetzt, schwärzlich und fein runzelig gekörnt. Vorder- und Mittelhüften in der vorderen Hälfte, die Mittelbrust auf den Aussenecken, die anliegenden Seitenstücke am Innenrande, die Epimeren, Hinterbrustepisternen und Hinterhüften ganz schwarz. Seitenrand der Hinterbrust und der Hinterrand der 4 vorderen Abdominalsternite ebenfalls schwarz. Abdomen kaum wahrnehmbar und nur die beiden letzten Sternite am Hinterrande deutlicher, aber auch fein punktiert, das Analsternit, stumpfwinkelig ausgerandet, in der Mitte mit Längseindruck und lang fein bewimpert. Hinterschenkel das 4. Abdominalsternit etwas überragend, Hinterschienen flach gedrückt, nach der Spitze zu allmälig verbreitert, leicht nach innen gekrümmt. Hinter- und Mitteltarsen beträchtlich länger als die Vordertarsen.

Halme chloromelana sp. n.

H. viridana GAH. similis, sed prothorace disco densissime punctato; antennis articulo tertio apice haud spinuloso; elytris fortiter sed thorace multo remotius seriato-punctatis, punctis in triente apicali evanescentibus; corpore subter fere toto albo-tomentoso. — Long. 8—9, lat. 2—2.5 mm.

Hab. Sumatra, Tandjong Poera.

R. HEINZE legit (Mus. Dresden).

Die Art muss der mir unbekannten *H. viridana* GAH. (Ann. Mus. Genova XLIII, 1907, p. 79) wegen der Färbung und Grösse ähnlich sehen, unterscheidet sich aber von ihr hauptsächlich durch die verschieden dichte Punktierung von Kopf und Flügeldecken, sowie durch den Mangel eines Dörn-

chens an der Spitze des 3. Fühlergliedes. Schwarz, Kopf und Halsschild dunkel erzgrün, die Flügeldecken schwarz, mit mehr oder weniger deutlichen grünlichen Erzschimmer. Stirn grob punktiert, mit Mittelfurche, spärlich und fein, Scheitel sowie die 6 letzten Fühlerglieder dichter greis behaart, 2. Fühlerglied doppelt so lang wie dick. Halsschild kugelig, so lang wie breit, die ganzen Seiten und der schmale Basalrand filzig weiss tomentiert und abstehend weiss, die Scheibe abstehend schwarzbraun behaart, letztere äusserst dicht und sehr grob punktiert, der Vorderrand breit glatt. Schildchen doppelt so lang wie breit, weiss filzig. Flügeldecken in der Mitte mit elfenbeingelber schwielig erhabener Querlinie (von ungefähr Schienenbreite), die die Naht nicht erreicht, fein abstehend bräunlich behaart, an der Nahtspitze nicht weisslich tomentiert, mit groben undeutlich gereihten von einander ziemlich entfernten und im Spitzendrittel der Decken erlöschenden Punkten. Während auf dem Halsschild die Punkte so dicht stehen, dass die Zwischenräume viel kleiner als die Punkte sind und ein Gitterwerk bilden, übertreffen auf den Decken die Zwischenräume zwischen den Punkten diese bei weitem an Grösse.

Unterseite dicht weiss tomentiert, die Mitte der Hinterbrust und der Bauchsternite, so wie die Schenkel glänzend kahl, letztere auf dem oberen Rande mit weisser Tomentlinie, Tarsen rötlich braun. Schienen lang abstehend und weiss bewimpert.

Anamus daleni tessellatus subsp. n. (♀).

A. daleni GUÉR. simillimus sed differt elytris per totam longitudinem distincte subseriatopunctatis, in triente basali dorso parcius ac minutius, lateribus vix granulatis, maculis ochraceo-tomentosis minoribus, maximis tarsorum articulum primum haud majoribus et in et post elytrorum medium fasciis transversis, perobsoletis, formantibus, haud in lateribus extensis.

Long. 40, lat. hum. 13 mm.

Hab. Sumatra, Deli, regione montana.

Dr. H. WALTHER benevolenter dedit (Mus. Dresden).

Die Unterart steht *A. daleni* GUÉR. von Java sehr nahe

und stellt eine sie vikariierende Form von Sumatra dar, die bereits DEHAAN in litt. als *tessellatus* bezeichnet und Herr C. RITSEMA Cz. wie er mir gütigst mitteilte, in der Sammlung des Leidner Museum unterschieden, aber nicht beschrieben hat, weil es ihm zweifelhaft schien, welche der beiden Formen für den typischen *daleni* zu gelten habe. Ich glaube, dass in solchen Fällen, bei denen es sich um so sehr ähnliche Formen handelt, die Vaterlandsangabe so lange für ausschlaggebend angesehen werden muss, als nachgewiesen wird, dass beide auf einer und derselben Insel vorkommen. Auch die Beschreibung GUÉRIN MENEVILLES in der Iconographie du Règne Animal, Paris 1829—38, p. 242, scheint mir gut auf die javanische, weniger auf die der sumatranische Form zu passen. Beide sind sich ausserordentlich ähnlich. Kopf, Fühler, Thorax und die Körperunterseite weisen keine Unterschiede weder in Skulptur, noch im Toment auf, dagegen sind die Flügeldecken in mancher Hinsicht abweichend. Während die Grundpunktierung der Decken bei *A. daleni* in der hinteren Hälfte fast verschwindet und der Zwischenraum zwischen der Mittel- und der Subapicalbinde ziemlich glänzend ist, sind die Decken bei *tessellatus* bis zur Spitze hin deutlich, teilweise gereiht punktiert. Die Körnelung der Decken, die bei *daleni* das basale Viertel auch an den Seiten einnimmt, beschränkt sich bei *tessellatus* nur auf die Oberseite und verschwindet an den Deckenseiten ganz, an welchen sie sich bei *daleni* bis zur medianen Makelbinde nach hinten erstreckt. Auch stehen bei der sumatranischen Form die Körnchen spärlicher und sind so wie die Tomentmakeln kleiner, von welchen die grössten das erste Glied der Vordertarsen nicht an Grösse übertreffen und ebenfalls wie bei *daleni* in der Mitte und im 2. Drittel der Deckeneine undeutliche Querbinde bilden, die aber nicht auf die Seiten der Decken übergreift, so dass diese bei *tessellatus* ihrer ganzen Länge nach gleichmässig mit ziemlich gleich grossen, lehmgelben Tomentpunkten bedeckt sind. Während die Subapicalbinde in Form von 4—5 grossen, länglichen Tomentflecken bei *daleni* schräg nach hinten und bis zum Seitenrand läuft, besteht sie bei *tessellatus* jederseits nur aus 4 dorsalen Punktmakeln, die halb so lang und halb so breit wie bei

daleni sind und zwei geteilten Makeln dieses entsprechen, von denen die zweite, wie bei *daleni* nach vorn verschoben ist.

Anammophas g. n.

g. n. prope *Anammus* et *Nemophas*.

Typus: *Archidice alexandrae* THOMS.

Oculi lobo inferiori latitudine altiore. Tibiae anticae, supra sulcum obliquum, haud tuberculatae. Antennae corpore multo longiores, subter sat dense breviterque fimbriatae, scapo sat brevi, prothoracis margine antico vix superante. Elytra oblonga, subparallela, humeris minute dentatis. Mesosternum lobo intercoxali oblongo, callositate vittiforme obsoleta, glabriuscula.

Typus der Gattung ist: *Archidice alexandrae* THOMS. Revue et Magasin de Zoologie 3. Ser. vol. VI, 1878, p. 47.

Ich bin Herrn C. RITSEMA CZ. zu grossem Danke für die Begutachtung dieses sumatranischen Bockkäfers verpflichtet, den ich für neu hielt, der aber nach brieflicher Mitteilung des Genannten im Leidener Museum, ebenfalls in Stücken, aus Sumatra stammend, vertreten und als *Archidice alexandrae* THOMS. bestimmt ist.

Der Vergleich des mir vorliegenden ♂ aus Deli, das ein Geschenk des Herrn Dr. med. H. WALTHER in Dresden ist, mit der THOMSON'schen Beschreibung lässt es unzweifelhaft erscheinen, dass tatsächlich diese Art THOMSON bei seiner Charakteristik der *A. alexandrae*, als deren Vorkommen er Ind. or. angibt, vorgelegen habe, die aber auf keinen Fall in die Gattung *Archidice* gestellt werden kann, wie aus den oben angeführten Merkmalen hervorgeht, sondern den Vertreter einer noch nicht veröffentlichten Gattung bei *Anammus* und *Nemophas* darstellt. Sie erinnert entfernt etwas an *Thestus oncideroides* PASC. (Proc. Zool. Soc. 1866, p. XXVII, f. 7) von dem sie sich aber sofort durch den stark bewehrten Halsschild und die unterseits viel kürzer befranzten Fühler unterscheidet.

Cacia monstrabilis sp. n. (Taf. 5, Fig. 2).

Subter albido-pubescens, supra nigricans, capite fronte tota, vertice vitta mediana maculaque postoculari, vittis tribus

thoracalibus, scutello, elytris sutura, linea marginali, fascia augusta mediana, linea discali in dimidia parte anteriore, linea altera laterali in dimidia parte posteriore cum fascia transversa antice conjuncta et apicem haud attingente ut lineola subsuturali, post scutellum, albido-tomentosis; antennis articulo quinto albido-, apicalibus nigro-tomentosis.

Long. 10; lat. 4 mm.

Hab. Celebes meridio-orientalis, ad rivum Ahua.

Drs. F. et P. SARASIN legerunt.

Schwarz, unterseits einfärbig grau, oberseits schwarz tomentiert, mit grauer Linienzeichnung. Stirn am Oberrand mit W-förmiger schwarzer Zeichnung, deren Seitenäste die Vorderseite der Fühlerhöcker einnehmen. Scheitel mit einem breiten gelblichen, vorn gegabelten Mittelstreifen, Augen hinter der tiefen Ausrandung mit eben solcher quadratischen Makel, die sich als Seitenrandstreifen auf dem Halsschilde fortsetzt, auf diesem ausserdem auch ein Mittelstreifen von gleicher Farbe. Die Seiten des deutlich queren Halsschildes fast gerade, hinter seinem Vorderrand in einiger Entfernung eine deutliche Querfurche. Fühlerschaft spärlich grau behaart, entfernt grob punktiert, Wurzel des 3. und 4. Gliedes und das ganze 5. Glied weiss tomentiert, im übrigen schwarz. Schildchen fast halbkreisförmig, hell. Flügeldecken mässig dicht, im Spitzendrittel feiner punktiert, der Basalrand bis nahe zur Schulter hin und breiter als die Naht gelblich tomentiert, ebenso eine mit ihm aussen zusammenhängende Diskallinie in der vorderen Deckenhälfte, die hintere Hälfte des Seitenrandes und eine Querlinie hinter der Deckenmitte und mit dieser zusammenhängend, eine seitenständige Längslinie, so wie ein kurzes Strichelchen neben der Naht, im ersten Drittel der Deckenlänge. Epipleuren der ganzen Länge nach weiss, ebenso ein das mittlere Drittel des Pygidiums einnehmender Streifen. Taster ganz, Schenkelrücken und Hüften mehr oder weniger gelbrot.

Agelasta muscaria sp. n.

Supra ochraceo-tomentosa, punctis nigris adspersa, elytris summo apice corporeque subter cinereo-, meso-epimeris et episternis, metasterno lateribus, ut meta-episternis, ochraceo-

tomentosis; abdomine femoribusque nigro-punctatis, his apice, tibiis in triente basali apicalique nigro-anulatis; antennis nigris, articulis tres basalibus cinereo-, reliquis nigro-, basi articulorum 3.—6. cretaceo tomentosis.

Long. 17, lat. humeralis 8 mm.

Patria. Sumatra orientalis, Tandjong Poera.

R. HEINZE legit (Mus. Dresden).

Eine durch die bis auf den grauen Spitzenrand der Decken einfärbig ockergelb tomentierte, mit schwarzen Punkten besäete Oberseite leicht kenntliche Art. Stirn und Scheitel mit feiner Mittelfurche, erstere, wie bei anderen Arten der Gattung, äusserst dicht und fein und ausserdem gröber weitläufig punktiert, Backen und die 3 ersten Fühlerglieder spärlich weisslich tomentiert. Halsschild quer, über den Höckerchen an den Vorderecken mit grösserer undeutlich gekörnter Längsschwiele und oberseits mit zerstreuten, die Scheibe fast frei lassenden schwarz tomentierten Punkten, die kleiner als die auf den Flügeldecken sind. Schildchen an der Wurzel, in der Mitte mit weisslichem Tomentfleck, im übrigen wie die Oberseite ockergelb. Flügeldecken sehr fein und gleichmässig entfernt punktiert, ausserdem mit kahl schwarzer Schultermakel und weitläufig zerstreuten, von schwarzem Toment umgebenen Punkten, von denen die grössten ungefähr von halber Grösse des 2. Fühlergliedes, die nahe dem Seitenrand und der Nahtspitze stehenden aber beträchtlich kleiner sind. Spitzenrand der Decken in einer Ausdehnung, die der Schienenbreite gleichkommt so wie die Nahtspitze, die Vorderbrust, das Abdomen und die Schenkel aschgrau tomentiert, letztere ausserdem mit zerstreuten schwarzen Punktflecken. Spitze der Schenkel, die Schienen im basalen und apikalen Drittel schwarz, Seiten der Mittelbrust und deren Seitenstücke, so wie die Seiten der Hinterbrust und deren Episternen ockergelb tomentiert, mit zerstreuten längeren greisen Haaren. Die ersten zwei Tarsenglieder aller Beine schwarz, höchstens am Spitzenrand weiss, das 3. und 4. Glied, die schwarze Spitze des letzteren ausgenommen, so wie der mittlere Teil der Schienen weiss tomentiert. Spitze der Vorderschienen und die zwei basalen Tarsenglieder schwarz, das 3. Tarsenglied in der Apikalhälfte weiss befranst.

Apomecyna sarasinorum sp. n.

Fusco-nigra, lutescenti griseo-tomentosa, antennis articulo quarto, prothorace linea mediana tenui, elytris vitta subsuturali (in spatio secundo) alteraque laterali, latiore (in spatio sexto et septimo) cretaceo-tomentosis; prothorace longitudine paulo latiore, lateribus in dimidia parte anteriore parum convergentibus; elytris seriato-punctatis, spatiis alternatis latioribus; femoribus crebre punctatis, tarsis nigro-fuscis.

Long. 12 lat. 3.5 mm.

Hab. Insula Celebes, meridio-orientalis, Lambuja.

Drs. F. et P. SARASIN legerunt.

Braunschwarz, die Flügeldecken mässig dicht, schmutzig gelblichweiss tomentiert, eine feine Mittellinie auf dem Halsschilde, das zweite Spatium und ein breiterer Längsstreifen, der das 6. 7. und 8. Spatium grösstenteils bedeckt, dicht kreideweiss tomentiert, Oberlippe wenig breiter als lang. Stirn grob und ziemlich entfernt punktiert, jeder Punkt auf dem Grunde mit Borstenschüppchen. Scheitel mit feiner Mittelfurche. Fühler im Vergleich zu anderen Arten der Gattung verhältnismässig dick, ihr viertes Glied fünfmal so lang wie dick, die 3 basalen Glieder ziemlich dicht und grob punktiert, spärlich gelblich weiss, das dritte dicht weiss, die 7 letzten Glieder kaum tomentiert, unpunktiert und schwärzlich braun. Halsschild nur wenig (mm $^1/_6$) breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, die Seiten im basalen Teil kaum merklich ausgeschweift, im grösseren Apikalteil leicht nach vorn konvergierend, Scheibe so wie die Stirn punktiert, beiderseits der weissen Mittellinie spärlicher, das äussere Drittel wieder dichter tomentiert. Schildchen halbkreisförmig. Flügeldecken ungefähr $2^1/_2$ mal so lang wie breit, mit namentlich 3.—6. scharf ausgeprägten Punktreihen, deren Punkte länglich viereckig und so dicht gereiht sind, dass die Entfernung der Punkte immer kleiner ist als ihre eigene Länge, 1. und 2. und 7.—9. Punktreihe feiner als die übrigen, das Spatium zwischen der zweiten und dritten Punktreihe breiter und so wie der Zwischenraum zwischen der 6. und 7. Punktreihe dicht kreideweiss tomentiert. Schenkel ziemlich dicht und grob, Abdomen feiner zerstreut punktiert, im mittleren Teil spärlich tomentiert, so dass die rotbraune Grundfärbung

durchschimmert, Seiten der Mittel- und Hinterbrust zerstreut punktiert, Tarsen braunschwarz, Schienenspitzen und Ausrandung der Mittelschienen kurz schwarz beborstet.

Sybra pantherina sp. n. (♀) (fig. 3).

Rufescenti-fusca, tomento ochraceo, partim fusco- et nigrovariegato ac albido-punctato tecta; capite ochraceo, vertice vittis tribus fuscis; antennis rufo-testaceis, parce ochraceotomentosis, articulis singulis apice anguste infuscatis; prothorace subtransverso, utrinque in dimidia parte basali plaga cordiforme vittaque mediana, obsoleta, ochraceo-, reliquo variegatim fusco-tomentosis; scutello semicirculari; elytris remote seriato-punctatis, seria suturali in dimidia parte apicali striata, intrahumerali basi impressa, plagis basalibus utrinque duabus una humerali, altera prope scutellum, altera discali, ante medium, et duabus confluentibus, ante apicem, ut corpore subter, variegatim fusco- ac subpunctatim albido-tomentosis; femoribus ad basin et in medio, tibiis basi et in dimidia parte apicali, fusco-anulosis. — Long. 11 lat. 3.5 mm.

Hab. Sumatra orientalis, Tandjong Poera.

R. HEINZE legit (typus in Mus. Dresden).

Dunkel rotbraun, scheckig mit schwarzbraunem, rotgelben und spärlich weissen Toment bedeckt, Basalhälfte des Halsschildes und Deckenscheibe, jederseits vor der Mitte, mit je einer ockergelb tomentierten, mehr oder weniger elliptischen oder herzförmigen Makel, Deckenwurzel und 2. Drittel der Deckenlänge mit je zwei solchen Makeln, von welchen erstere kleiner als letztere und deutlich getrennt, letztere grösser und mit einander verbunden sind, die äussere dieser beiden Makeln ist nach vorn verschoben. Stirn quer, leicht trapezoidal, zerstreut grob punktiert. Augen grob fazettiert. Scheitel jederseits hinter dem Auge mit dunklen Längsstreifen. Fühler gelbbraun, die Deckenspitze nicht erreichend, fein gelblich tomentiert, Keule gestreckt elliptisch, 3. und 4. Glied leicht gebogen, letzteres etwas länger wie das dritte, die Spitze aller Glieder, mit Ausnahme des zweiten, schmal dunkelbraun. Halsschild wenig breiter als lang, sehr zerstreut punktiert, die Scheibe beiderseits schwach aufgetrieben, vor dem Basalrand mit bogigem Quereindruck, ersterer im mittleren Teil mit nach dem Schildchen zu gerichteten längeren Börstchen.

Flügeldecken in den basalen zwei Dritteln mit ziemlich groben, an der Deckenwurzel etwas verworrenen, im 2. Drittel deutlich gereihten und im Spitzendrittel erlöschenden Punkten, Spitzendrittel des Nahtstreifens unpunktiert. 5. und 6. Streifen an der Wurzel eingedrückt, das Spatium zwischen der 3. und 4. Punktreihe, hinter dem ockergelben inneren Basalflecken leicht wulstartig erhöht. Deckenspitze abgeschrägt, innerer Winkel der Abschrägung verrundet. Toment der Flügeldecken auf den hell ockergelben, aus der beigegebenen Abbildung ersichtlichen, mehr oder weniger ovalen, teilweise dunkel umrandeten Makeln dichter, das auf der Naht und auf dem Seitenrande abwechselnd weisslich und bräunlichschwarz punktiert. Unterseite des Körpers ebenfalls grau, rostbraun und schwärzlich tomentiert. Abdomen beiderseits der Mittellinie mit einer Reihe dunklerer Punktmakeln, letztes Abdominalsternit an der Basis mit zwei dunklen, auf grauem Grunde stehenden Punkten. Hinterbrust nahe dem Seitenrande mit einer etwas verworrenen Längsreihe entfernter Punkte. Beine bräunlich gelb, die Hinterschenkel das 3. Abdominalsternit ein wenig überragend, an der Wurzel und in der Mitte, die Schienen nahe der Wurzel und im Spitzendrittel, dunkelbraun geringelt, im übrigen so wie die ganzen Tarsen gelblich tomentiert; die hinteren etwas kürzer als die Hinterschiene.

Glenea gloriosa sp. n., ♀, (Taf. 5, Fig. 4).

Sulphureo-tomentosa, erecte parceque nigro-pilosa, fronte vitta mediana antrorsum dilatata, prothorace vittis duabus latioribus utrinque in disco, duabus alteris infra marginem lateralem, elytris linea tenui marginali et submarginali, fascia postbasali lineam submarginalem haud attingente, plaga oblonga utrinque discali antemediana, fascia obliqua postmediana maculaque subtriangulari anteapicali, his duabus e linea submarginali, macula obliqua apicali e linea marginali profluentibus, ut antennis, nigris; prothorace in dimidia parte basali carinula, subcallosa, mediana; scutello transverso; elytris in partibus sulphureis subtiliter remoteque, in nigris rude punctatis, praesertim punctis secundum linea submarginali foveolatis; abdomine lateribus nigro-maculato.

Long. 17.5, lat. hinn. 6.5 mm.

Patria. Sumatra, Deli, regione montana.

Dr. H. WALTHER benevolenter dedit (Mus. Dresden).

Schwefelgelb tomentiert, mit entfernt an *Paraglenea swinhoei* BATES erinnernder, sehr charakteristischer schwarzer Zeichnung, oberseits entfernt und abstehend schwarz bewimpert. Stirn mit vorn verbreitertem, zwischen den Augen aber als der gelbe Augenrand nicht breiteren Mittelstreifen, der mit der abgeschnürten schwarzen Region des Kopfes auf dem Scheitel zusammenhängt. Halsschild quer, in der Basalhälfte mit schwieliger Mittelleiste, beiderseits auf der Scheibe mit breitem, in der Mitte etwas eingeschnürten Längsbande. Schildchen quer, schwefelgelb tomentiert. Flügeldecken mit feiner schwarzer Marginal- und Submarginallinie, die durch eine, schräg von der Schulterecke nach den Hinterbrust-Hinterecken zu gerichtete Linie mit einander verbunden sind. Ausserdem sind auf den Decken schwarz tomentiert: eine die Schildchenspitze, nicht aber die schwarze Submarginallinie berührende, nach aussen zu etwas verbreiterte Querbinde, dahinter jederseits auf der Scheibe, eine bis nahe zur Deckenmitte reichende Längsmakel, hinter der Deckenmitte eine mit der Submarginallinie verbundene dreieckige Makel und vor der Spitze, eine mit der schwarzen Marginallinie zusammenhängende, schräge Quermakel, die ebenfalls die Naht nicht erreicht. Unterseite schwefelgelb tomentiert, die Trochanteren im Gegensatz zu der schwarzen Grundfärbung des Körpers bräunlich gelb. Seiten des Thorax unterhalb des Seitenrandes mit breiter schwarzer Längsbinde, ausserdem die Seiten der Mittelbrust, die Seitenstücke der Hinterbrust, mit Ausnahme der Ränder und je eine Quermakel beiderseits am Vorderrande der Abdominalsternite schwarz.

Myromeus insignatus sp. n. (Taf. 5, Fig. 5).

Niger, subtilissime griseo-tomentosus, supra parce erecteque nigro-setosus; prothorace plagis duabus nigricantibus; elytris fuscescenti-nigris, in triente basali lineis transversis duabus, una arcuata, subbasali, altera, obliqua, in primo triente, cum praecedenti ramo conjuncta et ad latera maculatim dilatata, ut fascia postmediana, arcuata, summoque apice, griseo-

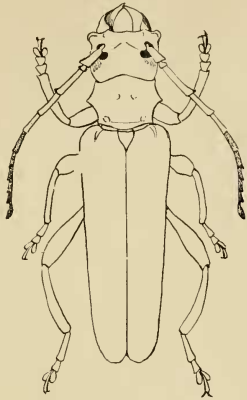
tomentosis; antennis articulo 5.—7. densius albido-pilosis; pedibus parce albo-setosis, tarsis articulo ultimo apice unguiculisque fulvis. — Long. 9, lat. 2.8 mm.

Hab. Insula Celebes meridionalis, Bantimurang.

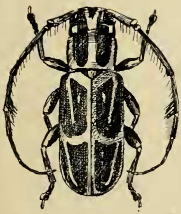
Drs. F. et P. SARASIN legerunt.

Schwarz, gelblich aschgrau tomentiert, zwei grosse Thoraxmakeln und die Decken matt schwarz, eine grobmaschige Linienzeichnung im basalen Deckendrittel, eine bogige aussen verbreiterte Querbinde hinter der Deckenmitte und die Deckenspitze gelblich grau tomentiert, der ganze Körper oberseits mit schwärzlichen, unterseits mit weisslichen abstehenden Härchen spärlich bedeckt. Kopf einfärbig grau tomentiert, Augen grob fazettiert, Stirn fast quadratisch, ziemlich gewölbt, mit äusserst feiner Mittelleiste und zerstreuten, tief eingestochenen Punkten. Die vier basalen Fühlerglieder vorwiegend schwarz, das 5., 6. und 7. weiss, die übrigen wieder schwarz tomentiert, das 5. Glied das längste, das 4. so lang wie 5 und 6 zusammen, Schaft im 2. Drittel dicker als an der Spitze, die die Halsschildmitte erreicht. Halsschild so lang wie breit, die Seiten schwach gerundet, dicht hinter der Mitte mit kleinem Höckerchen, ziemlich dicht, tief eingestochen punktiert, der Vorderrand schmal schwarz, der Hinterrand mit Randfurche, die grossen Diskalmakeln trapezoidal, ihre schmälere Seite nach hinten orientiert. Schildchen halbelliptisch, grau. Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang wie breit (7 : 16), breiter als der Halsschild, parallelseitig, die Spitze schmal und schwach schräg abgestutzt, im mittleren Teil mit regelmässigen, entfernt punktierten Punktreihen, die im basalen Drittel etwas unregelmässig und viel tiefer eingestochen, im Spitzendrittel nahezu erloschen sind. Die Naht ist an der Wurzel leicht eingedrückt und die subsuturalen schwarzen Flecke, hinter dem Schildchen, sind leicht aufgetrieben. Die hell gelblich graue Zeichnung der Decken ist aus der beigegebenen Abbildung ersichtlich. Unterseite einfärbig grau tomentiert, Oberlippenrand, Basalhälfte der Mandibel, Hüften, Wurzel der Vorderschenkel und Spitzenhälfte der Klauenglieder mehr oder weniger rötlichbraun durchscheinend.

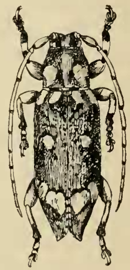
1



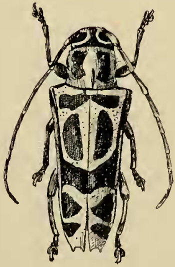
2



3



4



5



K. M. Heller del.

Heller: Neue Bockkäfer aus Niederländisch Indien

(alle Figuren vergrössert, siehe Beschreibung).